

## Fernschachtreffen mit Rekordbeteiligung

Teilnehmer aus dem ganzen Bundesgebiet — OB Max Lehner begrüßte die Gäste

Freising (beb) Am Samstag begann das Jahrestreffen des Bundes deutscher Fernschachspieler (BdF), dessen Abhaltung in der Pfingstwoche inzwischen längst zur Tradition geworden ist. Der Marschzug dieser Jahrestreffen wurde Weihnachten 1956 in Stadtprozelten gegeben und die Liste der weiteren Tagungsorte reicht über Oppenheim, Strande, Uerdingen, Uerdingen, Hamm-Münden und Bredstedt bis nach Freising. Die Fernschachspieler verbinden diese Treffen mit ihrem Jahresurlaub, kommen meistens mit der ganzen Familie und wählen mit Vorliebe kleinere Städte als Standort.

Was ist eigentlich Fernschach? Der Name sagt ja schon; man spielt seine Schachpartien „fern“. Das geht folgendermaßen vor sich: Man schreibt seinen Zug, den man spielen will, auf eine Karte und schickt diese per Post an seinen Gegner. Dieser beantwortet den Zug, indem er seinerseits seinen Antwortzug auf dem selben Wege wieder zurücksendet. Das geht bis zur Beendigung der Partie, was durchschnittlich ein Jahr dauert, so weiter. Man kennt also seine Gegner nur aus der Korrespondenz, nicht persönlich. Aus diesem Grunde wurden die Fernschachtreffen ins Leben gerufen, die sich von Jahr zu Jahr steigender Beliebtheit erfreuen. Es ist immer wieder ein Erlebnis, wenn sich zwei Schachfreunde, die bereits jahrelang miteinander korrespondierten nun erstmals persönlich gegenüberstehen.

So war es auch diesmal wieder. Neben den Stammbesuchern, die bisher fast jedes Treffen besucht haben, war auch eine erstaunlich große Anzahl von Schachfreunden, die sich erstmalig daran beteiligten. Insgesamt haben sich etwa 60 Schachfreunde, größtenteils mit Familie in Freising eingefunden. Hinzu kommen noch viele weitere Fernschachspieler, die nur für ein bis zwei Tage mal vorbeischauen.

Beim Eröffnungsbankett am Pfingstsonntag begrüßte der Initiator des diesjährigen Treffens, Schachfreund Hans-D. Wolf (Freising) die erschienenen Teilnehmer und wünschte allen einige recht schöne Tage in Freising. Selbst Oberbürgermeister Max Lehner ließ es sich nicht nehmen (obwohl, wie er versicherte, er kein „Schach“ spielt) den Tagungsteilnehmern die Willkommensgrüße der Stadt Freising persönlich zu übermitteln. Seine Ausführungen über die Entstehung Freising, die humorvollen Vergleiche zur „großen Schwesterstadt Münden“, sowie Hinweise auf Sehenswürdigkeiten Freising und Umgebung wurden interessiert verfolgt und beifällig aufgenommen. Anschließend stellte der Geschäftsführer des Fernschachbundes, Hans-Werner von Massow (Hamburg) die Teilnehmer namentlich vor, dankte Oberbürgermeister Max Lehner für sein Interesse an der Tagung und zollte dem Initiator des Freisinger Treffens, Hans-D. Wolf, der sämtliche Vorarbeiten musterartig abwickelte, unelingschränktes Lob. Er freute sich besonders darüber, daß das Freisinger Treffen eine bisher einmalige Rekordbeteiligung aufzuweisen hat.

Im weiteren Verlauf wurden dann die einzelnen Termine zusammengestellt. Im Mittelpunkt steht zweifelsohne ein großes Nadschachturnier, an dem sich 46 Fernschachfreunde, die bei 9 Runden nach Schweizer-System um den Turniersieg streiten, beteiligen. Bereits an den beiden Pfingstfeiertagen wurden jeweils 2 Runden gespielt und es gab dabei schon manche Überraschung. Von den früheren Turniersiegern der Fernschachtreffen liegt bisher nur der Gewinner von Uerdingen, Schachfreund Wiese, in der Spitzengruppe, aber im Verlauf der neuen Run-

den kann sich noch vieles ändern. Der Turnierstand nach 4 Runden: Es führen Peric (München) und Dudeck (Nou-Ulm) mit je 4 Punkten, vor Wiese (Hamburg) 3 1/2 Punkte, Lorenzen (Delmenhorst), Unglaub (Hol), Walther (Mühlheim), Keller (Parrkirchen), Richter (Dulsburg), Metschan (Essen) und Dr. E. Meyer (Ludwigshafen) je 3 Punkte, Dr. H. Meyer (Stadtprozelten), Bebersdorf (Schweinfurt), Menke (Lüneburg), Deimer (Rulle) und Margraf (Augsburg) mit 2 1/2 Punkten. Als bester Einheimischer liegt Rohr (Freising) mit 2 Punkten und einer Mangelpartie auf dem 10. Platz vor weiteren 30 Teilnehmern. Die Turnierleitung dieses Mamenturniers liegt in Händen der BdF-Verbands-spielleitung, Klar (Bodenteich), Heilmann (Uelzen) und Wehling (Hamburg). Die weiteren Runden, die jeweils im Korbinian-Saale des Lindenkellers ausgetragen werden, sind: Heute,

Mittwoch, 9 Uhr, 5. Runde; 15 Uhr 6. Runde; Donnerstag 9 Uhr 7. Runde; Samstag 9 Uhr 8. Runde und 15 Uhr 9. und letzte Runde.

Aber es wird nicht nur Schach gespielt und gefachsimpelt, sondern auch Besichtigungen und Ausflüge stehen auf dem Programm. So wird u. a. der Brauerei Weihenstephan ein Besuch abgestattet und Ausfahrten zum Starnberger See, sowie nach Berchtesgaden und dem Königssee werden durchgeführt. Ferner sind Kegel- und Tischtennisabende als „Ausgleichssport“ vorgesehen und sogar ein Tanzabend ist eingeplant. Die mitgekommenen Familienangehörigen fristen also durchaus kein „Mauerblümchendasein“, sondern stehen mit im Mittelpunkt des Treffens.

Die Veranstaltung klingt am kommenden Sonntag mit einem großen Blitzturnier, an dem sich auch Gäste beteiligen können, aus. Diese Blitzpartien beginnen um 9 Uhr und gelangen ebenfalls im Korbinian-Saale des Lindenkellers zur Austragung. Nach der Siegerklärung mit Preisverteilung, die sich dem Blitzturnier anschließt, werden die Fernschachfreunde unsere Stadt wieder verlassen und, wie uns bereits jetzt versichert wurde, viele schöne und angenehme Erinnerungen mit nach Hause nehmen.